

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sonderdruck aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 9. Juni 2023 (Auszug)

Nebenwerte im Blick

Auf der Equity Forum Frühjahrskonferenz haben sich mehr als 100 Unternehmen vorgestellt, die sonst nicht so im Fokus stehen. Wir stellen in zwei Teilen acht davon vor – heute Teil eins.
Von Martin Hock und Daniel Mohr, Frankfurt

Altech Advanced Materials

Wie Tesla vor 15 Jahren

Um in der Menge der Hoffnungswerte an der Börse auf sich aufmerksam zu machen, müssen markige Sprüche her. Wenn dann ein Unternehmen mit den Worten angepriesen wird, es sei das Tesla vor 15 Jahren, dann weckt das Neugier. Aus Tesla wurde bekanntlich ein Billionenwert an der Börse. Und auch die rund 650 Milliarden Euro, die aktuell noch übrig sind, reichen je nach Tageskurs aus, um Gründer Elon Musk zum reichsten Mann der Welt zu machen. An der Spitze von Altech Advanced Materials steht Uwe Ahrens. Und im Gespräch erwähnt er den Namen Musk mehrfach. Schließlich habe der Pionier gesagt, die Netzbatterie sei heute wichtiger als das Auto. Und Altech hat sich auf Batterien spezialisiert. Ahrens nennt die Nachteile der marktüblichen Lithium-Ionen-

Batterien: Sie brauchen Kobalt aus dem Kongo, Graphit aus China und viel mehr Kupfer, als die Minen bisher hergeben. Dazu sind sie hochgradig brennbar und müssen extern gekühlt oder beheizt werden. Seine Festkörper-Batterie hingegen brennt nicht, bestehe vor allem aus Kochsalz und Nickel, ist von minus 20 bis plus 60 Grad voll einsetzbar – ganz ohne aufwendige Kühlung oder Heizung.



CERENERGY® 60KWh BATTERY PACK (ABS60)

Foto Unternehmen



CERENERGY® 1 MWh (ABS1000) GridPack

Foto Unternehmen

Altech hat diese Batterie nicht selbst erfunden, sondern kooperiert mit dem Fraunhofer-Institut in Dresden, das zehn Jahre daran geforscht hat. „Operative Joint Ventures mit Fraunhofer sind sehr selten“, sagt Ahrens, dessen Unternehmen mit der Altech Batterie aus Australien 75 Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen gehören. Wer als Aktionär in die Altech-Aktie investiert, muss wissen, dass es voll funktionsfähige Prototypen aus der Testanlage gibt, die anstandslos laufen, dass die Batterie aber noch nicht im industriellen Maßstab gefertigt wird. Eine Machbarkeitsstudie soll im September folgen. Grundstücke für die Produktion in Schwarze Pumpe in Sachsen gibt es.

Die Batterie wird zu groß für Autos sein, könnte aber überall dort zum Einsatz kommen, wo größere Mengen regenerativer Energie zwischengespeichert werden müssen, bis sie gebraucht werden oder sich das Einspeisen in die Netze lohnt. Noch glaubt der Aktienmarkt nicht recht an die Batterie. Andere Versuche auf der Basis von Salz haben den Durchbruch nicht geschafft. Mit 60 Millionen Euro Börsenwert ist noch Luft nach oben. Sollte die Batterie in Serienproduktion gehen, wird neues Kapital benötigt.

Namhaft besetzt ist der Aufsichtsrat mit Werner Klatten und Nikolaus Lambsdorff. Konzerne wie Bosch, Siemens oder Eon, denen eine solche Batterie sicher zupass käme, seien zu langsam und ängstlich in ihren Entscheidungen, sagt Ahrens. Vielleicht gibt ihm die Zukunft recht. dmoh. (...)

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. www.faz-rechte.de/sonderdrucke.htm.

Altech



Advanced Materials
AG